Mittwoch, 26. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9854. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 25. Juli. Der „Polit. Corr.“ wird aus Ragusa gemeldet: In Folge der bedeutenden Verluste, welche die Montenegriner am 23. d. bei Bichina, in der Nähe von Nevesinje, gegen Moukhtar Pascha erlitten, hat sich der Fürst Nikita nach Gaczko zurückgezogen und auf dem Rückzuge die türkischen Häuser in Gaczko, aus welchen auf die Montenegriner geschossen wurde, niedergebrannt. In der Umgegend von Podgoritza nehmen die Türken seit einigen Tagen zahlreiche Verhaftungen von Christen vor. Bei Podgoritza werden von den Türken neue Verschanzungen errichtet.

Konstantinopel, 25. Juli. Nach einer amtlichen Meldung der Regierung hat eine aus Sotchaniza abgegangene Abtheilung türkischer Truppen die serbische Grenze überschritten und die Serben zurückgeschlagen, welche 300 Todte verloren. Drei serbische Dörfer wurden in Brand gesteckt. Abdul Kerim ist in Nisch eingetroffen; es steht ein größerer Zusammenstoß bevor. — Durch die amtliche Meldung wird ferner bestätigt, daß die Montenegriner bei Nevesinje von dreizehn Bataillonen angegriffen wurden und nach dreistündigem Kampfe flüchteten.

Belgrad, 25. Juli. Der Regierung wird vom Kriegsschauplatz gemeldet: Gestern hatte die Armee des Generals Zach auf der ganzen Linie Zusammenstöße mit den Türken. Bei Javor dauerte das Feuer der Geschütze, welchem ein Infanterie-Gefecht folgte, 7 Stunden und war erfolgreich. Mehrere türkische Kanonen wurden demontirt. Eine Abtheilung unter dem Archimandriten Ducic nahm die türkischen Blockhäuser bei Vassiljevitsch, zerstörte dieselben und machte dort Beute. Während des Kampfes ergriffen mehrere hundert von den türkischen Truppenabtheilungen abgeschnittene Türken die Flucht. Die serbischen Truppen verschanzten sich in den den Türken abgenommenen Positionen und hatten nur wenige Verwundete. Oberst Czolok Antitsch erzielte in der Richtung auf Sienitza noch größere Erfolge, indem er den Türken auf der sogenannten Osman Pascha-Höhe die Blockhäuser und Verschanzungen abnahm, den Feind zerstreute und sich mehrerer Dörfer bemächtigte.

Danzig, 26. Juli.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht täglich neue Versuche, das unleugbare Mißtrauen, mit welchem die deutschconservative Partei von Seiten der Regierung betrachtet wird, zu verscheuchen; sie hat dabei schon die wunderlichsten Kopfsprünge verübt, so daß selbst Organe, welche die gegenwärtige liberale Majorität aus den Parlamenten gern verdrängt sehen möchten, das Gebahren des „freiwillig-gouvernementalen“ Blattes für lächerlich erklärten. Bald sind es die Personen, bald die Grundsätze, über welche zu beruhigen das Blatt sich abmüht. Allen diesen Leistungen wird aber heute die Krone aufgesetzt durch die Versicherung, daß das „angebliche“ Programm der deutschconservativen Partei, an dessen Punkt 4 die Sophistik der „N. A. Z.“ sich am meisten lächerlich gemacht hat, gar nicht das Programm der Partei sei. Wörtlich bemerkt das Blatt: „Wir sagen, das „angebliche“ Programm; denn in der That ist noch kein Parteiprogramm vorhanden, und wenn man die in dem Aufruf zur Bildung der deutschconservativen Partei aufgezählten Grundsätze mit diesem Namen bezeichnet, so verfährt man nicht correct, wenn man nicht sogar illoyal verfährt.“ Die nähere Begründung dieser Behauptung, welche nun folgt, ist so überaus confus, daß man statt des Bedürfnisses, gegen dieselbe zu polemisiren, viel eher ein gewisses Mitleid mit dem Blatte empfindet; denn die Aufgabe zu beweisen, daß weiß schwarz ist, dürfte schon bei normaler Temperatur ihre erheblichen Schwierigkeiten haben, mitten in der Schwüle der Hundstage aber geht sie sicherlich über menschliche Kräfte, und wären es selbst diejenigen der „N. A. Z.“, hinaus. So geneigt man aber auch ist, nach dieser Seite ein Auge zuzudrücken, so wird man doch der „N. A. Z.“, die mit dem Compliment der Illoyalität so freigebig bei der Hand ist, die Erinnerung nicht ersparen können, wer zuerst den Aufruf der deutschconservativen Partei als „Programm“ bezeichnet hat. In den Bemerkungen, mit welchen die „N. A. Z.“ in ihrer No. 161 den besagten Aufruf einleitet, findet sich wörtlich folgender Satz: „Bei unserer Schätzung der gegenwärtigen Kundgebung haben wir zunächst aber nicht lediglich das unten mitgetheilte Programm im Auge, zu dessen einzelnen Paragraphen wir unseren Standpunkt präcisiren werden — wohl aber geben uns die Namen der großen Mehrheit der Unterzeichner Bürgschaft dafür, daß die auf Grund des vorliegenden Programms sich bildende Partei u. s. w. So die „N. A. Z.“ am 12. Juli. Am 25. Juli aber beschuldigt sie einen Jeden, der von einem „Programm“ der deutschconservativen Partei spricht, des incorrecten, wenn nicht gar des illoyalen Verfahrens! Das vielgewandte Organ behandelt die Dinge mit der Meisterschaft eines Bosco; es wirft die Dinge offen vor dem Publikum auf den Tisch und läßt sie plötzlich verschwinden, wenn sie bei den weiteren Kunststücken unbequem werden. Und es scheint sich eines Publikums zu erfreuen, welches dem wechselnden Programm mit gläubig frommer Miene folgt.

Gleich hinter dem Artikel, in welchem die „N. A. Z.“ das Programm hat verschwinden lassen, wirft sie es nochmals auf den Tisch, indem sie schreibt: „Von einem Unterzeichner des Programms der „deutschen Conservativen“ wird uns Folgendes mit der Bitte um Aufnahme zugesandt.“ Der Einsender des darauf folgenden Artikels sucht das Programm — er nennt es natürlich auch mit diesem Namen — gegen den Vorwurf zu vertheidigen, daß es keinen Aufschluß darüber giebt, ob die Partei schutzzöllnerisch oder freihändlerisch oder vielleicht Beides zugleich sei. Er giebt das Factum zu und sagt, dasselbe habe einen doppelten Grund. „Zunächst haben wir es zu thun mit einem Coalitions- und Fusionsprogramm, und es konnten daher nur die Punkte in dasselbe aufgenommen werden, über welche eine Einstimmigkeit (diese hat deshalb auch bei dem kirchenpolitischen Friedenspassus obgewaltet) erzielt worden war. Nun ist ja die große Mehrheit der preußischen Conservativen freihändlerisch gesinnt; unter den Süddeutschen und den Mitteldeutschen befinden sich aber viele Canservative, die eine gewisse Neigung zu schutzzöllnerischen Bestrebungen haben und die man um dieses einen Differenzpunktes willen von der Theilnahme nicht glaubte ausschließen zu sollen.“

Bedenklicher ist der zweite Grund: „Sodann aber würde es dem ganzen Charakter der conservativen Auffassungsweise widersprechen, über derartige Fragen nach den abstracten Begriffen von „Schutzzoll“ oder „Freihandel“ schablonenmäßig abzuurtheilen. Gewiß ist und bleibt der „Freihandel“ das Ideal, nach dem wir trachten müssen; ob derselbe in seiner absoluten Gestalt je erreicht werden wird, das ist zweifelhaft, und so lange er nicht allgemein adoptirt ist, dürfen wir uns nicht von einer abstracten Theorie tyrannisiren lassen, sondern es bleibt uns nichts Anderes übrig, als auf dem mercantilen Gebiete ebenso gut wie auf dem diplomatischen um unsere Wohlfahrt und Existenz mit den Nachbarstaaten zu kämpfen. Wir behandeln daher die Frage, ob unsere Handelsverträge einer Revision bedürfen, als eine offene. Wir stehen dabei auf der Seite des Freihandels und würden uns zur Erhöhung oder Einführung von Schutzzöllen nur dann entschließen können, wenn uns nachgewiesen würde, daß einzelne Zweige der Industrie im allgemeinen Interesse eines derartigen Schutzes bedürfen.“ Für die, welche nach einem derartigen „Nachweis“ begierig sind, werden die Schutzzöllner gewiß gern einen solchen mit großem Geschick zusammenstellen. Wenn der Einsender weiter auch noch verschiedene Gründe gegen die Forderung anführt, daß die Eisenzölle nicht, wie durch Gesetz bestimmt ist, am 1. Januar 1874 aufgehoben werden sollen, so ist aus obigen Ausführungen doch so viel klar, daß die vitalen Interessen unserer Küstenprovinzen in der deutsch-conservativen Partei, wenn man nach deren Sprecher urtheilen darf, einen sehr unzuverässigen Vertreter finden würden.

Die europäische Situation ist in den letzten Tagen ziemlich unklar geworden. Es liegt etwas in der Luft, das seine Ausgleichung verlangt, wenn nicht die Gegensätze an einander stoßen sollen. Seit Kaiser Alexander und Gortschakoff die heimische Grenze überschritten haben und russische Luft einathmen, haben sie ihre Politik unleugbar mehr der nationalrussischen Strömung angepaßt. Der Urlaub Ignatieff's wird heute allgemein als das Gegentheil eines russischen Rückzuges angesehen. Die Inspicirung der in der Besikabai (unweit der Stelle, wo einst die Schiffe der Griechen zur Zeit des trojanischen Krieges lagen) der Ereignisse harrenden englischen Panzerflotte durch den britischen Botschafter ist ein so ungewöhnlicher Act, daß er keineswegs als ein Friedenssymptom aufgefaßt werden kann. Noch immer wird von Portsmouth aus neues Kriegsmaterial nach dem Mittelmeer nachgesandt; acht Linienregimenter sollen — so raunen wenigstens die englischen Stimmen laut genug, daß Jeder es hören kann — beim ersten Signal zur Abfahrt bereit sein, die dazu nöthigen Transportdampfer sind schon gemiethet. Von Petersburg geht, nun Serbiens Sache täglich schlechter wird, an die andern Kaisermächte wiederholt das dringende Ersuchen, wegen der immer grausamer werdenden Kriegführung auf der Balkanhalbinsel zu interveniren, und in Berlin scheint man jetzt bereits ein geneigteres Ohr dafür zu haben. Eine Berliner officiöse Feder schreibt: „Der Kampf, der auf der Balkanhalbinsel zwischen der christlichen Rajah und ihren türkischen Unterdrückern entbrannt ist, gestaltet sich zu einem vollständigen Vernichtungskriege zwischen den Türken und den ihre Herrschaft nicht mehr tragen wollenden christlichen Völkerschaften. Wenn der englische Premierminister Disraeli behauptet, daß der Balkankrieg kein Religionskrieg sei, so ändert das an dem grausamen Charakter desselben nicht das mindeste. Es ist dann ein Racenkrieg und die dabei verübten Gräuelthaten werden nicht erträglicher oder entschuldbarer dadurch, daß sie nicht durch Religions-, sondern durch Racenhaß hervorgerufen sind. Der Ruf, daß es für die christliche Welt eine Schmach sei, die lüderliche Wirthschaft und Barbarei der Osmanen als eine berechtigte Einrichtung anzusehen und zu vertheidigen, tönt immer lauter auch in die englischen Ohren. Daß unter solchen Umständen die Aufrechterhaltung des Princips der Nichtintervention gegenüber dem in der Türkei entbrannten Kampfe nicht lange mehr möglich sein wird, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Für die Balkanhalbinsel ist endlich die Zeit gekommen, wo ein für alle mal entschieden werden muß, was dort fortan berechtigt sein soll: türkische Barbarei oder christliche Cultur. Die Vermittelung zwischen den beiden Gegensätzen führt zu keinem Ziel; die Türken sehen ein, daß ihre Herrschaft nur durch dieselben Mittel zu erhalten ist, durch die sie gegründet wurde, d. h. durch die Anwendung der rohen Gewalt, durch das Recht des Stärkeren, durch fernere Unterdrückung der einmal Besiegten und Niederhaltung jener höheren Cultur, welche die christlichen Staaten auszuzeichnen pflegt. Das Alles dürfte von den Monarchen, die jetzt die Entscheidung in den Händen haben, sicherlich erwogen worden sein. Es bedarf wohl keiner besonderen Versicherung, daß das Ergebniß ihrer Erwägungen nicht zu Gunsten der Türken und der Fortsetzung einer Herrschaft, wie sie diese bisher geübt haben, ausgefallen sein kann.“

Die Berliner „Post“ hatte bereits vor mehreren Tagen einen prätentiös auftretenden Artikel „die Intervention“, in welchem sie den türkischen Kuchen schon höchst appetitlich vertheilt hatte. Bosnien fällt an Oesterreich; Rumänien, Serbien und Montenegro werden selbstständig, ebenso Bulgarien, das einen russischen Großfürsten zum Geschenk erhält; Griechenland erhält die Inseln, besonders Kreta, ferner Thessalien und Epirus; nur Konstantinopel und ein Theil von Rumelien bleiben für jetzt noch in türkischen Händen, wohl weil Niemand dieses schönste Stück einem Andern gönnt. Wir sind mißtrauisch gegen die diplomatischen Ballons der „Post“, seitdem sich deren Krieg- in Sicht-Allarmartikel im Mai vorigen Jahres, der mit noch mehr Geschrei begleitet wurde als der jetzige, als eine leere Luftblase erwiesen hat.

Um die vorhandenen Nebel zu zerstreuen, wird wieder ein europäischer Congreß in den Vordergrund geschoben. Zuerst ging diese Idee von der französischen Regierung aus, die sich davon eine Steigerung ihres Einflusses im europäischen Concert verspricht. „Es scheint — schreibt man der „Schl. Z.“ aus Berlin — „daß man ihren hierauf bezüglichen Anträgen deutscherseits wenigstens nicht länger widersprechen und bei der ersten entscheidenden Niederlage einer der beiden kämpfenden Parteien der Congreß-Idee näher treten wird. Natürlich würden die Aufgaben, deren Erledigung dem Congresse zu unterbreiten wäre, genau fixirt und alle nicht auf dem Programm stehenden Fragen von der Erörterung ausgeschlossen werden. Zur Theilnahme an dem Congresse dürften voraussichtlich nicht nur die Signatarmächte des Pariser Vertrages, sondern auch einige der größeren Mittelstaaten aufgefordert werden. Als Ort der eventuellen Zusammenkunft bezeichnet man Berlin, die Hauptstadt derjenigen Großmacht, welche von den Ereignissen im Orient am wenigsten beeinflußt wird.“

In Oesterreich scheint man jetzt ernstlich bemüht zu sein, sich nicht durch England in ein friedliches Verhältniß zu Rußland treiben zu lassen. Die Wiener officiöse „Pol. Corr.“ läßt sich aus Petersburg schreiben: „La base de sa politique ist seit dem Tage von Reichstadt bei Kaiser Alexander womöglich noch unverrückbarer geworden, als sie es schon vordem gewesen. „Es soll Niemanden so leicht gelingen, zwischen uns und Oesterreich den Samen der Zwie-

---

Das zwölfte preußische Sängerfest in Königsberg.

In den jüngst verflossenen Tagen war die ostpreußische Siebenhügelstadt, wie die Zauberinsel Prosperos in Shakespeare's reizendem Lustspiel „Der Sturm“, durchtönt von Melodien, die sich bald süß in die Seele der Zuhörer einschmeichelten, bald die Gemüther im hinreißenden Schwunge überwältigten. Zum zwölften preußischen Sängerfeste waren aus allen Gauen unserer Provinz fröhliche Schaaren herbeigeeilt, um den Bewohnern Königsbergs aus dem reich sprudelnden Quell des deutschen Liedes manchen erquickenden Labetrunk zu kredenzen. So unerschöpflich wie das musikalische Genie der Deutschen erschien die Sangestüchtigkeit unserer Gäste, die sich nicht nur gegen alle Anstrengungen der Proben und Aufführungen mit heiterer Laune gerüstet hatten, sondern auch nach der jedesmaligen Beendigung des officiellen Festtheils Lust und Liebe genug besaßen, um bis in die späte Nacht hinein von ihrem Liederreichthum in verschwenderischer Weise zu spenden. Es ist namentlich in Süddeutschland Sitte geworden, unsere Provinz als das Land der Hyperboräer anzusehen, in welchem die edle Sangeskunst keine rechte Heimathsstätte zu finden vermag. Unsere Gäste haben das Unbegründete dieses Vorwurfs in glänzender Weise nachgewiesen, indem sie uns Leistungen bescheerten, die an Kraft und Fülle des Tons, wie an Schönheit des Gesanges kaum Etwas zu wünschen übrig ließen.

Allerdings haben sich die Sängerfeste bei uns ungleich später, als in den übrigen Theilen unseres Vaterlandes eingebürgert. Im Frühjahr 1847 traten die Sänger der Provinz in Elbing zum ersten Mal zu einem preußischen Liederfeste zusammen, dessen Wiederholungen bis 1860 in Königsberg, Danzig und Elbing stattfanden. Mit dem Beginn der neuen politischen Aera machte sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit auch bei den Sängern in so hohem Grade geltend, daß im Jahre 1862, wiederum in Elbing, der preußische Sängerbund gestiftet werden konnte, der sich als integrirendes Glied dem allgemeinen deutschen Sängerbunde anschloß. Was auf den preußischen Bundessängerfesten in Königsberg, Memel, Elbing und Danzig Tüchtiges, ja Ausgezeichnetes geleistet worden ist, lebt noch in so frischer, dankbarer Erinnerung, daß jede neue Betrachtung überflüssig ist. Der vierstimmige Männergesang ist durch den edeln künstlerischen Wetteifer dieser Feste auf eine Stufe der Vollendung gehoben, auf welche unsere Provinz stolz sein darf.

Das diesjährige Sängerfest begünstigte die sonst nur kärglich spendende Natur durch ihre rosigste Gebelaune. Nach mehrtägigem ununterbrochenem Regenwetter hatte sich Jupiter Pluvius all seiner Rechte begeben, und der Aether strahlte in einem so reinen Blau, wie es den Pregelbewohnern nur selten beschieden ist. Mit dem Festgewand des Himmels wetteiferten die mit Flaggen und Guirlanden geschmückten Häuser und Straßen, um die Feier auch äußerlich zu einer in jeder Beziehung würdigen zu gestalten. Nachdem die Sänger am Sonnabend an den Bahnhöfen empfangen worden waren, begaben sie sich nach dem Kneiphöfischen Junkerhofe, wo das Bureau des Festcomité's aufgeschlagen war und die Austheilung der Sängerzeichen, Quartierbillets u. s. w. erfolgte. Die officielle Begrüßung der Gäste fand in den prächtigen Räumen der neuen Börse statt, wo ein von der heitersten Gemüthlichkeit gewürztes geselliges Zusammensein den Prolog zum eigentlichen Feste bildete. Oberbürgermeister Selke wies in seiner Empfangsrede auf den gesunden Sinn der Königsberger hin, welche ihren Gästen nicht die landschaftlichen Reize Elbing's und Danzig's zu bieten vermögen, die aber Kopf und Herz auf dem rechten Fleck haben, während Felix Dahn mit folgendem schwungvollen, frei aus dem Gedächtniß gesprochenen Festgruß eine zündende Wirkung erzielte:

Hier, an Deutschlands letzten Marken,
Nahe fremder Völker Drang,
Laßt uns pflegen treu den starken,
Herrlichen, den deutschen Sang.

Brausend bald und orgeldröhnig,
Gleich der Brandung Donnerhall,
Lieblich bald und silbertönig,
Gleich dem Lied der Nachtigall.

Weit hinaus von unsrer Mitte
Künd' er stolz und heroldgleich:
„Hier ist deutsche Kunst und Sitte,
Deutsches Volk und deutsches Reich!“

Bei den bald ernst, bald scherzhaft gehaltenen Vorträgen der einzelnen Vereine, die mit den orchestralen Leistungen der Scheffler'schen Kapelle abwechselten, mundete der schäumende Gerstensaft so vortrefflich, daß man sich nur schwer um die Mitternachtsstunde von einander trennte, um mit frischen Kräften den kühnen Wurf der ersten Festaufführung im Stadttheater wagen zu können. Dieselbe fand am Sonntage unter der lebhaftesten Theilnahme des Publikums statt. Schon zur Generalprobe, für welche das Comité einen Billetverkauf zu halben Preisen eröffnet hatte, waren alle Plätze verkauft, während die eigentliche Aufführung am Nachmittage unseren Musentempel bis zum Uebermaße gefüllt hatte. Nach dem Münchener Sängergruß hielt der Obervorsteher des Königsberger Sängervereins, Rechtsanwalt Alscher, die Festrede, in welcher er das freundliche Entgegenkommen der Behörden und der Bürgerschaft, sowie die Bedeutung des Männergesangs für die nationale deutsche Sache hervorhob. In vortrefflicher Ausführung wurden von den Sängern Reinecke's weihevolles „Te deum“, Bruch's kraftvoller „Normannenzug“ und die liebliche Ballade von Rheinberger „Das Thal des Espingo“ zum Vortrage gebracht. Diesen musikalischen Gaben, welche von sämmtlichen Sängern geboten wurden, schlossen sich eine Reihe von Einzelvorträgen an, an denen sich nacheinander das Danziger Triple-Quartett,*) die Elbinger Liedertafel, der Tilsiter Sängerverein, sowie die drei Königsberger Vereine: Liederfreunde, Melodia und Sängerverein betheiligten. Wie die einzelnen Städte unserer Provinz ihre jedesmaligen Vorzüge in das rechte Licht zu rücken wußten, wie der eine Verein durch markige Fülle des Tons, der andere durch saubere gesangliche Ausführung, ein dritter durch schöne Einzelstimmen ausgezeichnet war, dies Alles bot ein anziehendes und mannigfaltiges Schauspiel.

Lebhaftes Interesse gewährte die Proclamation des Preisliedes, für welches das Comité eine Concurrenz ausgeschrieben hatte. Es war aus dem „Rattenfänger von Hameln“ von Julius Wolff ein frisch empfundenes Gedicht „Wirth, hast du nicht

*) Ueber die Leistungen der Danziger lesen wir in einem Bericht der „Elb. Ztg.“: „Neue Lorbeeren errang hierauf das Danziger Tripelquartett, welches unter Direction des Musiklehrers Herrn Jötze mehrere Piecen in ansprechendster Weise vortrug, sich dann zu einem einfachen Quartett verringerte und mit diesen seinen exquisitesten Kräften sich einen wohlverdienten Tusch erwarb.“ — Dullo's „Königsb. Corresp.“ schreibt: „Es kam zunächst (von den Danziger Vorträgen) „Du bist wie eine Blume“ von E. Kretschmer, von einem Soloquartett gesungen; dann, gleichfalls vom Soloquartett gesungen, „Es fällt ein Stern herunter“ von Fr. Jötze, ein freundliches Lied, das wacker ausgeführt und warm aufgenommen wurde. Ganz vortrefflich sang sodann das Tripelquartett „Im Walde laßt mich schweifen“ von Franz Abt.

tracht zum Aufgehen zu bringen.“ Dies eine jener mehreren Aeußerungen aus den letzten Tagen, welche von Kreisen dem Kaiser nachgezählt werden, die in der Lage sind, sie gehört haben zu können. Dieselben Kreise, welche auch beiläufig derartiger Kundgebungen das entsprechende Orientirungsvermögen besitzen, meinen, daß der Kaiser damit direct auf England angespielt habe, wie es denn auch Thatsache ist, daß der Kaiser bezüglich England's eine ziemliche Verstimmung an den Tag legt. Daß der Kaiser von der Haltung und Politik England's wenig erbaut ist, hängt mit seiner unstreitig noch tieferen Verstimmung über die Zustände in der Türkei zusammen. Man ist hier über die Massacres und Barbareien in Bulgarien bis in das kleinste Detail unterrichtet. Das englische Cabinet aber hat dafür nur Zweifel, und wo diese der öffentlichen Meinung in England gegenüber nicht ausreichten, nichts als Beschönigung. Um so beruhigender ist es, daß der Kaiser sowohl wie auch Fürst Gortschakoff über die Ergebnisse der Reichstädter Entrevue, welche in den von unterrichteten Blättern hierüber gemachten Mittheilungen noch keineswegs erschöpfend behandelt worden sind, eine außerordentliche Befriedigung merken lassen.“

Deutschland.

△ Berlin, 25. Juli. Auf das Neue ist eine geschärfte Weisung erfolgt, überall da, wo noch katholische geistliche Genossenschaften sich mit der Waisenpflege beschäftigen, die Wirksamkeit der genannten Orden u. s. w. ein Ziel zu setzen und den betheiligten Aufsehern solcher Anstalten aufzugeben, für eine Leitung durch geeignete weltliche Persönlichkeiten Sorge zu tragen, da ein weiterer Aufstand nicht mehr gewährt werden würde. Diese zur Ausführung des ergangenen Gesetzes getroffene Maßregel zeigt übrigens auf das deutlichste, daß von den auf ultramontaner und auch conservativer Seite geträumten Zugeständnissen auf dem Gebiete des Culturkampfes keine Rede ist und sein kann. Ebenmäßig zerfallen die über des Ministers Falk Rücktritt verbreiteten geflissentlichen Gerüchte in nichts, und wie wenig Grund sie haben, das erhellt wohl am Besten aus der Auszeichnung, welche der Kaiser erst unlängst dem Minister Falk hat zu Theil werden lassen, die wirklich nicht entfernt auf eine Verabschiedung schließen läßt. — Dem nächsten Abgeordnetenhause wird der Entwurf über die Säcularisirung der Begräbnißplätze zugehen, ohne daß sich jetzt schon etwas über den Inhalt des Gesetzentwurfs in Rede sagen ließe. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Bestehen confessioneller Beerdigungsplätze facultativ aufrecht erhalten werden, um so den religiösen Gefühlen Einzelner zu genügen. Ob jedoch diese Ausnahmebestimmung Anklang finden wird, bleibt abzuwarten. Bei Ausarbeitung des Gesetzentwurfs werden übrigens die Gutachten der Oberpräsidenten, Regierungen u. s. w. benutzt werden, welche über den Gegenstand eingehend berichtet haben.

— Man schreibt der Wiener „Presse“ aus Berlin, daß bei der dem vom Reichseisenbahnamts-Präsidenten Maybach vorgelegten Gutachten zu dem Protocolle der Enquete-Commission gestellte Antrag auf Zurückziehung der unterm 24. August 1874 ertheilten Bewilligung zur provisorischen Erhöhung der Eisenbahngüter-Tarife bis 20 Proc. die Unterstützung des Reichskanzlers gefunden habe, und von diesem motivirt dem Bundesrathe schon in der nächsten Sitzung in Vorlage gebracht werde. Die Annahme des Vorschlags sei zweifelhaft, da die sächsische Staatsbahndirection im Wege ihrer vorgesetzten Dienstesstelle sich sehr entschieden dagegen erklärt habe, und die Vertreter Württembergs und Badens voraussichtlich mit Instructionen versehen sein dürften, welche mit jenen des sächsischen Delegirten dem Wesen nach identisch sind.

Posen, 25. Juli. Ueber den Verbreiter des Aufrufes zur Gründung eines polnischen Geheimbundes wird der „P. Z.“ Folgendes mitgetheilt: Derselbe ist von der hiesigen Polizeibehörde in der Person des Studiosus Julius Nathan aus Zduny in Posen ermittelt und zur Haft gebracht worden. In dem Verzeichniß des „Personalbestandes der k. Universität Breslau“ pro Sommersemester 1876 ist Nathan als stud. phil. aufgeführt; die Wohnung ist bei seinem Namen nicht angegeben. Er giebt an, er habe ein lebhaftes Interesse für die Polen und beabsichtige, in Marokko ein Königreich Polen zu errichten; zu diesem Behufe habe er sich brieflich an verschiedene Personen der polnischen Aristokratie, sowie an Vereine gewendet; auch habe er beabsichtigt, aus gedienten Soldaten polnischer Nationalität eine Armee zu bilden, um mittelst derselben seine Idee zu realisiren; leider aber habe er mit seinem Projecte bis jetzt wenig Anklang gefunden 2c. Es scheint aus Allem hervorzugehen, daß der junge Mann in hohem Grade überspannt ist.

München, 25. Juli. Die Abgeordneten-Kammer berieth in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend den Credit für die außerordentlichen Bedürfnisse des Heeres. Die einzelnen Positionen desselben wurde ohne erhebliche Debatte, meist nach den Anträgen des Ausschusses angenommen, nur bei der Position, betreffend die Verbesserung der Kasernirungsverhältnisse der Mannschaften, wurde die Forderung der Regierung im Betrage von 390900 Mk. statt der vom Ausschuß beantragten Summe von 100 000 Mk. genehmigt. Die im Ganzen bewilligte Summe beträgt 12 190 072 Mk., die Forderung der Regierung betrug 16 257 800 Mk. Im Laufe der Debatte erklärte der Kriegsminister, die Sachverständigen-Commission habe nach angestellter Prüfung das aptirte Werdergewehr für vollkommen kriegsbrauchbar erklärt. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 22. Juli. Canton Waadt besitzt ein Gesetz über den Vollzug der Freiheitsstrafen, das auch den deutschen Juristenkreisen zur Berathung empfohlen werden darf. Das Gesetz enthält zunächst den Grundsatz, daß der Staat den Strafgefangenen all dasjenige zukommen zu lassen die Pflicht habe, was zur Erhaltung von Leben und Gesundheit erforderlich. Weiter bestimmt das Gesetz die bedingte Freilassung in taktvollster Weise. Es verbietet die übliche häßliche Auszeichnung in der Gefangenenkleidung und erlaubt, daß ein gefährlich Erkrankter unter Umständen seiner Familie zur Pflege zeitlich übergeben werden könne. Es wird in dem Gesetze dem Staate die Verpflichtung auferlegt, einem aus der Haft Entlassenen Arbeit und Brod zu verschaffen, so lange es ihm trotz loyaler Umschau nicht möglich ist, anderweit annehmbare Beschäftigung zu erhalten. Für das Verwaltungspersonal, auf dessen Bildungsgrad großes Gewicht gelegt ist, sind ziemlich hohe Besoldungen vorgesehen worden. Das Gesetz besitzt noch eine Anzahl Schwächen, die indeß bei dem großen Fortschritt, den es enthält, kaum sichtbar werden. Die liberale und radicale Presse begrüßt das Gesetz mit großer Genugthuung und wünscht, daß fortan kein schweizerisches Gesetz über die gleiche Materie erlassen werden möge, ohne daß das waadtländische Gesetz zu Rathe gezogen werde. — Der Senat der Züricher Hochschule hat eine Aenderung der bestehenden Promotions-Ordnung beschlossen und die mündliche und schriftliche Prüfung obligatorisch gemacht. Der Beschluß unterliegt der Genehmigung der Behörden.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. Unter den 350 Stimmen, welche für die das Vertrauen in das Cabinet aussprechende Tagesordnung der Deputirtenkammer abgegeben wurden, waren vertreten: die Constitutionellen von Delacour ab, das linke Centrum, die gemäßigte Linke und die Radicalen mit Ausnahme von Louis Blanc und einigen Wenigen. Unter den auf Urlaub abwesenden Mitgliedern befanden sich 10 Republikaner. Die ganze royalistisch-bonapartistische Partei enthielt sich der Abstimmung. Minister und Unter-Staats-Secretäre enthielten sich selbstverständlich der Abstimmung. Für das Cabinet ist die gestrige Abstimmung sehr günstig. Sie benimmt einerseits dem Worte Dufaure's die Kraft, der gesagt hatte, das Cabinet könne nicht auf die Unterstützung der Kammern zählen, und wird andererseits nicht verfehlen, das Elysee so wie die reactionäre Mehrheit des Senats einzuschüchtern.

Versailles, 25. Juli. In der heutigen Sitzung des Senats legte der Berichterstatter der Commission für die internationale Ausstellung im Jahre 1878, Krantz, seinen Bericht vor, in welchem ausgeführt wird, daß die Ausstellung nicht aufgeschoben werden könnte, weil Frankreich sich mit seinem Worte für das Zustandekommen derselben verpflichtet habe. Der Gesetzentwurf, betreffend die Ausstellung, wurde hierauf einstimmig angenommen. — Die Interpellation des Legitimisten de la Rochette, betreffend die Erhebung der französischen Gesandtschaft in Rom zum Range einer Botschaft, wurde bis zur Berathung des Budgets für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vertagt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 25. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind gestern hier eingetroffen. Heute empfing der Kaiser den hiesigen deutschen Gesandten. Morgen werden der Kaiser und die Kaiserin sich von hier nach Gastein begeben und auf der Reise dorthin in Bonn Aufenthalt nehmen. (W. T.)

England.

London, 24. Juli. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär des Aeußern, Bourke, erklärte auf eine Anfrage Ashley's, es existire kein Vertrag, welcher die Grenze Aegyptens an der Küste des rothen Meeres südlich von der alten Grenze näher festsetze; er glaube, daß die Grenze von Zeit zu Zeit durch Firmans weiter ausgedehnt worden sei. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung erwiderte der Premier Disraeli auf eine Anfrage Jenkin's, es sei selbstverständlich, daß alle von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten im auswärtigen Amte abgegebenen Erklärungen officieller Natur seien. Hartington zeigte sodann dem Hause an, daß er keinen Antrag bezüglich der orientalischen Frage einbringen werde; in Folge dessen setzte Disraeli die Discussion über die letztere auf nächsten Montag fest und machte zugleich die Mittheilung, daß die heute im Hause niedergelegte diplomatische Correspondenz über die Vorgänge in Salonichi sich zum Theil auf die Entsendung der englischen Flotte nach der Besika-Bai beziehe. (W. T.)

— Wie der „Times“ aus Plymouth gemeldet wird, ist bei der Untersuchung durch Fachleute festgestellt worden, auf welche Weise die schreckliche Explosion auf dem „Thunderer“ entstanden ist. Einige Tage vor der verhängnißvollen Probefahrt sind die Kessel mittelst hydraulischen Druckes bis auf 80 Pfund auf den Quadratzoll geprüft und zu diesem Zwecke die Sicherheits- und alle anderen Ventile festgekeilt worden. Es ist nun entdeckt worden, daß die Keile in Folge einer unverantwortlichen Vergeßlichkeit von den Ventilen des explodirten Kessels gar nicht wieder entfernt worden sind; daß das nach der Maschine führende Ventil ebenfalls geschlossen vorgefunden wurde, ist ein Beweis, daß selbst durch dieses kein Dampf zu entweichen vermochte. Der Kessel muß also in Folge des ungeheuren Druckes, den man nie festzustellen oder auch nur zu schätzen im Stande sein wird, explodirt sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Juli. Der König und die Königin von Griechenland sind heute Morgen hier eingetroffen und gedenken morgen die Reise nach Petersburg fortzusetzen. (W. T.)

Türkei.

Bach Pariser Privatnachrichten aus Konstantinopel ist der bei den Vorgängen in Salonichi compromittirte ehemalige Gouverneur von Salonichi zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden (W. T.)

— Wie der „Avvenire in Spalato“ meldet, hat der Fürst von Montenegro alle in seinem Heere befindlichen Bocchesen auf Ansuchen des Grafen Andrassy in ihre Heimath zurückgeschickt. Vor ihrer Abreise dankte ihnen der Fürst lebhaft für ihre Theilnahme am Kriege und bat sie dann, in ihre Heimath zurückzukehren, um ihm keine politischen Verlegenheiten zu bereiten. — Der „Avvenire“ erfährt, die diplomatische Intervention des Grafen Andrassy wäre durch Schritte hervorgerufen worden, welche der Führer der Bocchesen, ein dalmatinischer Conte, durch seine Freunde in Wien einleiten ließ.

Rumänien.

Bukarest, 24. Juli. Die Deputirten-Kammer hat die Ausgleichsconvention mit dem Eisenbahnunternehmer Crawley abgelehnt, die Vorlage wegen Abänderung des Communalgesetzes angenommen. — Bei Roman ist eine Eisenbahnbrücke eingestürzt und die Postverbindung in Folge dessen unterbrochen. (W. T.)

Danzig, 26. Juli.

* Nach dem Fahrplan, welcher für die am 1. August zu eröffnende Strecke Marienburg-Dtsch.-Eylau der Mlawkaer Bahn festgestellt ist, werden zunächst in beiden Richtungen täglich 2 Züge gehen und zwar im Anschluß an die Züge der Ostbahn, welche um 7,10 Morgs. und 12,20 Mittags von Danzig abgehen, bezw. um 3,6 Nachm. und 10,21 Abds. in Danzig eintreffen. Die Züge haben folgenden Lauf: 1) aus Danzig 7,10 Morgs., aus Marienburg 9,10, aus Riesenburg 10,44, aus Rosenberg 11,10 in D. Eylau 11,59 (in Thorn 3,30, in Osterode 4,28); 2) aus Danzig 12,20 Mittags, aus Marienburg 3,20, aus Riesenburg 4,54, aus Rosenberg 5,20, in D. Eylau 6,9 (in Thorn 10,11, in Osterode 11,28 Ab.); 3) aus D. Eylau 9,25 Vorm. (aus Thorn zum Anschluß 7,10 Morgs., aus Osterode 4,19 Morg.), aus Rosenberg 10,16, aus Riesenburg 10,45, in Marienburg 12,5, in Danzig 3,6 Nachm. und 4) aus D. Eylau 4,26 Nachm. (aus Thorn zum Anschluß 12,10 Nachts, aus Osterode 11,3 Vorm.), aus Rosenberg 5,18, aus Riesenburg 5,49 in Marienburg 7,9, in Danzig 10,21 Abds.

— Am 27. Juli 1851, also morgen vor fünfundzwanzig Jahren, — schreibt der „Dirschauer Anz.“ — legte König Friedrich Wilhelm IV. den Grundstein zur Dirschauer Weichselbrücke, nachdem er Tags zuvor die erste Strecke der K. Ostbahn von Kreuz bis Bromberg eröffnet hatte. Der König hatte damals die Reise mit der Eisenbahn von Berlin über Stettin und Stargard nach Kreuz gemacht, mußte von Bromberg den Landweg über Culm und Marienwerder nehmen und wählte, nachdem er am 28. Juli die totale Sonnenfinsterniß von der Danziger Sternwarte aus beobachtet hatte, zur Rückreise den damals bequemeren Seeweg nach Stettin. So kann man den 27. Juli 1851 als den Geburtstag der K. Ostbahn ansehen, welche sich, damals kaum 20 Meilen lang, während ihres 25jährigen Bestehens bis zu einer Bahnlänge von fast 200 Meilen erweitert hat. Als am 12. October 1857 die Weichsel- und Nogatbrücke dem Verkehr eröffnet wurden, war eine directe Route Frankfurt a. O. - Cüstrin - Bromberg - Dirschau Königsberg hergestellt, welche bald darauf einerseits bis zur russischen Grenze nach Eydtkuhnen fortgeführt und andrerseits von Cüstrin aus direct mit Berlin verbunden wurde. Die Zweigbahn Dirschau-Danzig war bereits im Juli 1852 eröffnet worden. — Heute an ihrem Jubiläum mißt die Ostbahn, nachdem in späteren Jahren die Strecken Schneidemühl-Dirschau, Thorn-Insterburg und schließlich Tilsit-Memel hinzugekommen sind, 1487 Kilometer, von welchen 952 Kilometer in der Provinz Preußen liegen. Diese großartige Entwicklung verlangte aber auch die gleichmäßige Vermehrung des gesammten Betriebsmaterials, und es ist interessant zu hören, daß beim Beginn des vorigen Jahres 571 Locomotiven dazu gedient haben, um in 84 164 Zügen 668 Stück Personenwagen (mit 4¼ Mill. Menschen), sowie 8231 Stück Güter- und Viehwagen (mit beinahe 90 Millionen Ctr. Fracht, 11 000 Hunden und 1½ Millionen Stück Vieh) zu befördern. Diese Züge konnten auf 124 Bahnhöfen bez. Haltestellen ent- oder beladen werden. Zur Ausübung des Fahr- und Bureaudienstes waren 2392 angestellte Beamte, 1194 Hilfsarbeiter und durchschnittlich 3837 Arbeiter erforderlich. Aber trotz dieser großen Zahlen geht die Erweiterung des Ostbahn-Netzes ihren ruhigen Gang. Schon jetzt sind wiederum fast 90 Meilen im Bau begriffen, welche zum größeren Theile der Provinz Pommern zu Gute kommen. Es sind dies die Strecken: Wangerin - Conitz, Laskowitz - Graudenz - Jablonowo, Insterburg-Prostken und endlich Posen-Schneidemühl-Neustettin-Belgard mit Abzweigungen nach Rügenwalde und Stolpmünde.

* Anfang nächsten Monats wird die aus 56 Mann bestehende Capelle des Pomm. Füsilier-Regiments No. 34, unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn Parlow aus Stettin, im Schweizergarten hierselbst einige Concerte geben.

[Berichtigung.] Im Feuilleton der Morgenausgabe No. 9851 muß es heißen: Sp. 4 V. 14 „keine Dienerin, als nur“; V. 8 v. u. „Sturms“ (statt Sturmes); Sp. 7 V. 2 v. u. „an das pochende Herz ihn“; Sp. 8 Z. 20 v. u. „ehelichen“ (statt ehrlichen).

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Kellner S., weil er seinen Dienstherrn den Restaurateur J., beschimpft und mit einem Messer bedroht hat; der Schuhmacher K., weil er die Frau K. mit einem Messer vorsätzlich verwundet hat; die Wittwe L. und der Arbeiter K. wegen unbefugten Betretens der Festungswälle; der Arbeiter K., weil er in Gemeinschaft mit dem am 22. verhafteten Arbeiter N. 58 Pfund Butter gestohlen hat; der Diener Carl K. wegen nächtlicher Ruhestörung auf dem Langenmarkt. — Die Schiffszimmergesellenfrau V. hat gegen die mit ihr in demselben Hause wohnende Frau D. wegen Körperverletzung Strafantrag gestellt. — Heute Vormittags gegen 9 Uhr ist S. M. Schiff „Mosquito“ auf der Rhede angekommen und dort vor Anker gegangen. Das Schulschiff „Undine“ ist in den Hafen eingelaufen. — Gefunden: in der Münchengasse ein starker eiserner Radreifen von einem Handwagen; auf der Promenade vor dem Hohenthor ein gelber Spazierstock. — Gestohlen: der Frau des Oeconomen D. ein weißer Strohhut; dem Kaufmann T. zwei Neufoundländer Hunde; der Wittwe W. 19 Thalerstücke, welche sie in ihrem Bett verwahrt hatte.

* Der Candidat der Theologie Stachowitz aus Marienburg ist zum dritten Geistlichen der evangelischen Kirche in Grünberg i. Schl. gewählt und hat die Wahl angenommen.

Hammerstein. Kürzlich starb in Elsenau der Rittergutsbesitzer v. Manteuffel. Derselbe hinterläßt ein enormes Vermögen, das von zwei Kindern geerbt wird. Wie verlautet, sollen von der bedeutenden Nachlassenschaft auch 90 000 ℳ unserer Stadt vermacht worden sein. Von diesem Vermögen soll nach dem Willen des Wohlthäters hier ein Waisenhaus zur Aufnahme und Erziehung der hiesigen Waisen erbaut werden. (Ostpr. Ztg.)

Elbing, 26. Juli. Gestern früh begaben sich die am Montag Abend aus verschiedenen Theilen unserer Provinz hier eingetroffenen Herren Abgeordneten, denen sich eine Anzahl Herren aus der Stadt angeschlossen hatte, zu Wagen über Schönwalde, wo programmmäßig das Frühstück eingenommen werden sollte, nach Panklau und Cadinen, von wo aus ein Dampfboot die Gesellschaft nach Kahlberg bringen sollte. Heute sollen Ausflüge in die nächste Umgegend gemacht und die Sehenswürdigkeiten, wie Fabrik-Etablissements in der Stadt in Augenschein genommen werden. — Der Inhaber der Glas-Fabriken Gelguhnen und Vertrauen, Herr Zimmermann, errichtet mit dem 1. August in Allenstein eine Niederlage von Glasfabrikaten. Die in letzter Zeit sich steigernden Aufträge aus Ostpreußen sollen denselben zu diesem Schritte bewogen haben. Es ist dies insofern für unsern Ort von Bedeutung, als dieser Industriezweig, während alle andern Fabriketablissements theils ganz brach liegen, theils mit bedeutend verminderten Arbeitskräften den Betrieb unterhalten, allein sich in seiner bisherigen Weise behauptet und demselben eher noch eine weitere Ausdehnung bevorsteht. Den vor einiger Zeit hier aufgetauchten Gerüchten über Arbeitseinstellung in den Glasfabriken ist somit aller Grund und Boden entzogen. (E. Z.)

(=) Culm, 25. Juli. Unter Leitung einer besonderen Commission, bestehend aus dem Kreislandrath v. Stumpfeldt, den Herren Dr. Lissauer und Stadtrath Helm, beide letztere aus Danzig, wurden am 20. und 21. d. Mts. im archäologischen Interesse verschiedene Nachgrabungen im hiesigen Kreise unternommen. Die dabei gemachten Funde waren diesmal von einer so bedeutenden Ausbeute, wie noch nie zuvor. Die Ausgrabungen erstreckten sich vorzugsweise auf verschiedene Besitzungen in den Dorfschaften Podwitz, Lunau und vor allen in Kaldus, in nächster Nähe am Lorenzberge, in der Richtung nach Althausen zu. Es wurden eine Masse von Urnen, Waffen, ferner Gegenstände der verschiedensten Art von Bronze, Eisen, verrottetem Leder und Glas vorgefunden. In Kaldus am Lorenzberge insbesondere wurden über 30 Gräber aufgedeckt, 1 bis 1½ Fuß tief unter der Erdoberfläche. Die meisten Gerippe, umgeben von Waffen und Gegenständen der verschiedensten Art, lagen noch in dem ursprünglichen natürlichen Zusammenhange und hatten meist eine Länge von mindestens 6 Fuß. Herr Dr. Lissauer schätzte das Alter der Gräber um die Zeit zwischen dem 8. und 12. Jahrhundert. Diese reichlich vorgefundenen Gegenstände wurden sogleich auf das sorgfältigste gesammelt und geordnet und befinden sich augenblicklich in der Wohnung des Herrn Landrath v. Stumpfeldt, von wo sie, wie dies schon bei früheren Gelegenheiten geschehen, wieder an den archäologischen Verein zu Danzig übermittelt werden sollen; desgleichen wurden 10 bis 12 Stück sehr wohl erhaltene Schädel sofort auf der Fundstätte verpackt und gleichfalls nach Danzig befördert, um einer genauen wissenschaftlichen Prüfung unterworfen zu werden. Herr Dr. Lissauer stellt eine detaillirte Veröffentlichung des Befundes in Aussicht.

Culm, 25. Juli. Die Culmer Zeugenzwang-Affaire ist zunächst dadurch vorläufig erledigt, daß der sich für beleidigt haltende Gymnasiallehrer seinen Strafantrag zurückgezogen hat. Da keine Anklage mehr vorhanden, so verschwindet auch die Zeugenpflicht, und der inhaftirte Geistliche ist wohl schon seiner Haft entlassen. (Th. Ostd. Ztg.)

Graudenz, 24. Juli. Von den beim Eisenbahnbau beschäftigten Arbeitern haben gestern, wie dem „Westpr. Landb.“ mitgetheilt wird, über 100 Mann die Arbeit niedergelegt, da der ihnen gezahlte Tagelohn von 1 ℳ. 60 ₰ zu wenig ist. Nach Abzug der Kosten für Verpflegung und Nachtlager bleiben ihnen nach ihrer Aussage nur 30 ₰ zu allen übrigen Bedürfnissen übrig.

Thorn, 25. Juli. Mehrere angesehene Bewohner unserer Stadt sind durch schriftliche Aufforderung von den Gutsbesitzern Herren Wegner-Ostaszewo und Guntemeyer-Browina zu einer Vorberathung über die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten zum Landtage auf den 27. d. in das Local des Herrn Hildebrandt eingeladen. (Th. Z.)

△ Osterode, 24. Juli. Der Zimmermann Fischer von hier, welcher im Monat November v. J. mittelst Einbruchs aus der evangelischen Hauptkirche die Goldverzierungen der Altar- und Kanzelbekleidung

---

ein volles Faß“ ausgewählt worden. Von einigen vierzig eingereichten Compositionen dieses Liedes erkannte die Commission der Preisrichter die von dem Dirigenten des Königsberger Sängervereins, Robert Schwalm, gelieferte als die beste an. Das Publikum, dem das Lied zur eigenen Beurtheilung vorgesungen wurde, billigte diese Entscheidung, indem es den Componisten mit reichen Beifallsbezeugungen ehrte. Von den übrigen Gesängen dieser ersten Festaufführung erwähnen wir noch die „Hymne“ von Franz Schubert, Wagner's Doppelchor aus dem zweiten Act des Lohengrin: „In Früh'n versammelt uns der Ruf“ und „Barbarossa“ von Franz Leu. Letzteres Lied, dessen Vortrag der Componist, Dirigent der Elbinger Liedertafel, selbst leitete, gehört zum Theil dem musikalischen Kraftstil an und verfehlte nicht auf das Auditorium einen nachhaltigen Eindruck auszuüben. Nach der Aufführung fand eine Zusammenkunft und ein Concert in den vereinigten Gärten der Logen „Zum Todtenkopf und Phönix“ und „Zu den drei Kronen“ statt, welche mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit unseren sangeskundigen Gästen geöffnet worden. Diese am Schloßteiche gelegenen parkartigen Gärten gewährten bei der nächtlichen glänzenden Illumination einen wahrhaft bezaubernden Anblick und wurden bis zum grauenden Morgen durchtönt von den fröhlichen Gesängen der einzelnen Vereine, die sich an verschiedenen Stellen um ihre Dirigenten geschaart hatten und mit unermüdlicher Kehlfertigkeit ihre Lieder erschallen ließen.

Der dritte Tag des Sängerfestes gestaltete sich zu einem Volksfeste in so großem Stile, wie es Königsberg seit langer Zeit nicht gesehen hat. Das vor dem Steindammer Thor gelegene umfangreiche Etablissement „Conradshof“ war dazu auserlesen, den Schauplatz für die zweite Fest-Aufführung zu bilden. Dorthin zogen, unter einem außerordentlichen Andrang des Publikums, bereits Nachmittags die Sänger, nachdem sie sich auf Königsgarten versammelt, mit ihren Fahnen, in alphabetischer Reihenfolge der Städte geordnet und das Denkmal Immanuel Kant's, ein Meisterwerk Rauch's, mit Marschner's „Liedesfreiheit“ begrüßt hatten. Leider erwies sich der genius loci in Conradshof nicht durchweg günstig für die Ausführung des Programms, so daß bei der gewaltigen Ausdehnung des über viertausend Menschen umfassenden Auditoriums und einem ziemlich lästigen Winde ein nicht geringer Theil der Gesänge den ferner Sitzenden verloren ging. Von einheimischen Componisten brachte das Programm „An Deutschland“ von Schwalm, „Der letzte Sohn“ und „Schöner Frühling“ von Hermes und „Ich lausche still“ von Witt. Eine angenehme Abwechselung erzeugte Ernst Wichert, der bekannte Roman- und Bühnendichter, durch eine von kernigem Humor belebte Ansprache in gebundener Form, die den materiellen Interessen der Gegenwart die ideale Welt der Kunst und des Gesanges entgegensetzte.

Das Nachspiel des Sängerfestes bildete eine am Dienstag per Extrazug nach Neuhäuser und Pillau unternommene Eisenbahnfahrt, welche unsere Gäste an den Ostseestrand führte, sie noch ein Mal zu fröhlichem Gelage zusammenbrachte und so einen würdigen Schluß des allen Betheiligten gewiß unvergeßlichen Festes bildete. Fern von dem unruhigen Treiben der Parteileidenschaft haben sich unsere preußischen Sänger unter dem Banner des deutschen Liedes zusammengefunden und in diesem Grenzgebiete germanischer Cultur die Liebe zu einander und zum gemeinsamen deutschen Vaterlande neu gestärkt. Die alte Behauptung, daß der Männergesang die ideale Aufgabe habe, alle Bildungsschichten der Nation zu vereinigen, zu sittigen und stark zu machen, ist in ihrer unumstößlichen Wahrheit wieder ein Mal glänzend erprobt worden.

E. Z.

gestohlen hatte, ist am 7. d. M. durch das Schwurgericht zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Die Beschaffenheit der hiesigen Backwaaren bildet seit langer Zeit den Gegenstand lebhafter Klagen im Publikum, die leider nur allzu begründet sind. Die im vorigen Jahre erlassene Polizei-Verordnung, betreffend die Einführung der Selbst-Taxen der Bäcker, hat den gehofften Erfolg nicht gehabt, da das Publikum von dem ihm zustehenden Rechte, die Backwaaren im Verkaufslocale nachzuwiegen, keinen Gebrauch macht. Thatsache ist, daß in letzter Zeit zu den hiesigen Wochenmärkten regelmäßig Backwaaren aus Elbing zum Verkauf gestellt sind, die, ihrer Größe und ihrer, im Vergleich zu den einheimischen Backwaaren, vorzüglichen Qualität wegen, reißenden Absatz finden.

Pillau, 24. Juli. Nachdem der Oberfischmeister von Marées bereits an verschiedenen Tagen den Fischereibetrieb im frischen Haff mit aller Energie und auch mit glänzendem Erfolge überwacht, bedeutende Beschlagnahmen ausgeführt, wobei freilich er wie auch die ihm unterstellten Beamten manchen Brutalitäten ausgesetzt gewesen, hat derselbe seine Thätigkeit auch auf nächtliche Razzias ausgedehnt. Zu diesem Zwecke hat er von der königlichen Regierung das fiskalische Dampfboot „Ober-Präsident Eichmann" zur Disposition gestellt erhalten, und ist es ihm auch gelungen, mehrere Fischer bei nächtlichem Fischen mit engmaschigen Netzen anzutreffen und mehrere dieser Netze in Beschlag zu nehmen. Das qu. Dampfboot kam heute früh mit den beschlagnahmten Netzen hier an, und wurden die letzteren von dem z. Z. hier anwesenden Fischmeister Tiedmann aus Kahlholz in Empfang genommen und vorläufig zum Trocknen ausgehängt; der Werth dieser confiscirten Netze soll den Betrag von ca. 1000 ℳ. repräsentiren. Das Raffinement dieser Fischerraubritter soll trotz der strengen Ueberwachung noch soweit gehen, daß sie, um den Revisionsbeamten zu täuschen, ein mit vorschriftsmäßigen Maschen versehenes Netz an den Mast als wie zum Trocken aufhängen, dagegen mit dem polizeiwidrigen unbeirrt die Fischerei betreiben; erfolgt nun eine unerwartete Revision, so hofft der betr. Fischer, durch seine Behauptung, mit dem an dem Maste hängenden Netze gefischt zu haben oder noch erst fischen zu wollen, sich vom Galgen loszulügen. Gewöhnlich hat er aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht: der Scharfblick des Revisionsbeamten durchschaut bald diese Manipulation und fördert zum Schrecken des Betheiligten demnächst das polizeiwidrige Netz an das Tageslicht. (Elb. Z.)

Aus Insterburg schreibt man der „Pr. Litt Ztg.", daß das (von uns erwähnte) Concert von sog. Mitgliedern der Danziger Oper dort am letzten Mittwoch unter zahlreicher Betheiligung des Publikums stattgefunden hat, und daß die Concertgeber ebenso zufrieden sein können, als die Zuhörer unzufrieden gewesen sind. Nachträglich hat sich dann auch für die Insterburger herausgestellt, daß mit Ausnahme der Frau Hoppé (v. Rigeno) die übrigen Sänger und Sängerinnen nie der Danziger Oper angehört haben.

Rogowo, 25. Juli. Man schreibt der „B. Z.": Die Chaussee von Gonsawa nach Gnesen ist nun fast vollendet. Vom Herbst ab wird sich unser Verkehr hauptsächlich nach Gnesen, welches nur 3 Meilen entfernt ist, richten. Früher wurde das Getreide meist nach Nakel oder Bromberg, 7—8 Meilen, befördert, da bei schlechten Wegen Gnesen mit Last garnicht zu erreichen war. — Der Name unseres Nachbardorfes Königlich Grochowisko sollte in Königsruhm umgewandelt werden; da die Deutschen jedoch von den Polen überstimmt wurden, so wird das Umtaufen wohl unterbleiben, bis die Seelenzahl der Deutschen überwiegend ist.

Vermischtes.

* Wie man der „B. B.-Z." aus Petersburg schreibt, hat die Direction der dortigen Kaiserl. Oper soeben mit Paulina Lucca einen Contract abgeschlossen, demzufolge letztere in der bevorstehenden Petersburger Saison, zusammen mit Adelina Patti, als Primadonna der Kaiserlichen Italienischen Oper für mehrere Monate engagirt ist.

— Für das am Kurfürstenberge bei Fehrbellin zu errichtende Denkmal, dessen Grundstein am 18. Juni v. J. gelegt worden, sind schon eine ganze Anzahl von Zeichnungen eingegangen, unter denen die des Bildhauers Schlüter die meisten Chancen für sich hat. Danach würde das Denkmal ungefähr die Form der Berliner Siegessäule, nur in beschränkteren Dimensionen, erhalten und auf der Spitze statt der Siegesgöttin der große Kurfürst zu stehen kommen. Schlüter ist ein Nachkomme des großen Meisters, dessen Kurfürstenstatue die Lange Brücke verschönt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 25. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,70, ⅌ August 14,80, ⅌ Septbr. 15,00, ⅌ October 15,25, ⅌ Septbr.-Dezbr. 15,30. Höher.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 114⅜, Franzosen 219⅝, Lombarden —, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 98½. Ziemlich fest.

Amsterdam, 25. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ November 278. — Roggen ⅌ October 183. — Raps ⅌ October 394 Fl.

Berlin, 26. Juli.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen			Pr. 4½% consol.	105	104,90
gelber			Pr. Staatsschldsch.	94	94
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84,50	84,30
Sptbr.-Oct.	187,50	184,50	do. 4% do.	95,60	95,70
Roggen			do. 4½% do.	102,10	102
Juli	140,50	139,50	Berg.-Märk. Eisb.	80,70	80,60
Sptbr.-Oct.	146,50	144,50	Lombardenlex.Cp.	123	121,50
Petroleum			Franzosen . .	439	438
⅌ 200 ℔			Rumänier . .	14,90	14,70
Sptbr.-Oct.	31	31	Rhein. Eisenbahn	115	114,50
Rüböl Juli-Aug.	64	63,50	Oester. Creditanst.	231,50	229
Sptbr.-Oct.	64,10	63,40	Danz. Bankverein	122	122
Spiritus loco			Oest. Silberrente	55,50	55,20
Juli-August	47,20	46,70	Russ. Banknoten	267,10	267,25
Sptbr.-Oct.	47,90	47,40	Oest. Banknoten	162	162,10
Ung. Schatz-A. II.	80,40	79,50	Wechselcrs. Lond.	—	$20,41^5$

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 57,20.
Fondsbörse geschäftslos.

Wien, 25. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 65,50, Silberrente 69,10, 1854r Loose 107,00, Nationalb. 864,00, Nordbahn 1805, Creditactien 141,50, Franzosen 271,00 Galizier 197,50, Kaschau-Oderberger 88,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 128,75, do. Lit. B. —, London 126,40, Hamburg 61,20, Paris 49,90, Frankfurt 61,20 Amsterdam 104,00, Creditloose 155,50, 1860r Loose 113,00, Lomb. Eisenbahn 77,50, 1864r Loose 131,00, Unionbank 57,25, Anglo-Austria 71,90, Napoleons 10,02, Dukaten 5,93, Silbercoupons 101,40, Elisabethbahn 154,00, Ungarische Prämienloose 70,70, Deutsche Reichsbanknoten 61,75, Türkische Loose 15,25.

London, 25. Juli. [Schluß-Course.] Consols 96⅞. 5pCt. Italienische Rente 70⅜. Lombarden 6¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9. 5pCt. Russen de 1871 90¼. 5pCt. Russen de 1872 89¾. Silber 50. Türkische Anleihe de 1865 11. 5pCt. Türken de 1869 11½. 6pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106¾. Oesterreichische Silberrente 55. Oesterreichische Papierrente 52. 6pCt. ungarische Schatzbonds 81¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 14⅛. 5pCt. Peruaner 14⅞. — In die Bank flossen heute 206 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,64. Hamburg 3 Mon. 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 12,83 Paris 25,42. Petersburg 30½.

Liverpool, 25. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6 1/16, middling amerikanische 5 11/16, fair Dhollerah 4 3/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middl Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅛, good fair Oomra 4⅜, fair Madras 4, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 5⅞. — Stetig. Ankünfte 1/32 d billiger.

Liverpool, 25. Juli. Getreidemarkt. Rother Weizen stetig, weißer 1d höher. Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

Hull, 25. Juli. Getreidemarkt. Englischer Weizen 1s billiger. Wetter: Schön.

Paris, 25. Juli. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 69,40. Anleihe de 1872 106,77½. Italienische 5pCt. Rente 71,12½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 543,75 Lombardische Eisenbahn-Actien 155,00. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 11,00. Türken de 1869 61,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 147. Spanier extér. 14, do. inter. 12¾. Suezcanal-Actien 676. Banque ottomane 345, Société générale 525, Crédit foncier 710, Egypter 195. — Wechsel auf London 25,27. — Fest und belebt.

Paris, 25. Juli. Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ Juli 25,25, ⅌ August 25,75, ⅌ September-Dezember 26,75. Mehl ruhig, ⅌ Juli 56,75, ⅌ August 57,00, ⅌ September-Dezember 58,75. Rüböl fest, ⅌ Juli 76,75, ⅌ August 76,50, ⅌ September-Dezember 77,75, ⅌ Januar-April 79,25. Spiritus matt, ⅌ Juli 44,00, ⅌ September-Dezember 45,50.

Petersburg, 25. Juli. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31 18/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 268⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159. Pariser Wechsel 3 Monat 331¼. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 204. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 203. ½-Impérials 6,24. Große russische Eisenbahn 164. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¼. — Productenmarkt. Talg loco 53,00. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,15. Hafer loco 4,80. Hanf loco 40,00. Leinsaat (9 Pud) loco 11,75. —

Antwerpen, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen vernachlässigt. Hafer weichend. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 36 bez., 36¼ Br., ⅌ Juli 36¼ Br., ⅌ August 36¼ bez., 36½ Br., ⅌ September 36¼ bez., 36½ Br., ⅌ September-Dezember 36¼ bez., 36½ Br. — Steigend.

Newyork, 24. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 88½ C., Goldagio 11¾, 5/20 Bonds ⅌ 1885 116, do. 5pCt. fundirte 118⅜, 5/20 Bonds ⅌ 1887 119⅞, Eriebahn 14, Central-Pacific 108¼, Newyork Centralbahn 106¼. Höchste Notirung des Goldagios 11¾, niedrigste 11⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 17¾, do. in Philadelphia 17½, Mehl 5 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 18 C., Mais (old mixed) 54 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¾, Kaffee (Rio-) 16¾, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juli.

Weizen loco niedriger, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 ℳ. Br.	
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 ℳ. Br.	191-201
bunt	120-129℔	180-200 ℳ. Br.	ℳ. bez.
roth	128-132℔	195-200 ℳ. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 190 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Sept.-October 190 ℳ. bez. und Gd., ⅌ April-Mai 190 ℳ. bez.

Roggen loco geschäftslos, ⅌ Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 158 ℳ.
Auf Lieferung ⅌ September-October 148 ℳ. bez., ⅌ October-November 148 ℳ. bez. und Gd.

Rübsen loco fester, ⅌ Tonne von 2000 ℔ 283 ℳ. bez.
⅌ August-September 283 ℳ. Gd., ⅌ September-October 290 ℳ. bez.

Petroleum loco ⅌ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 16 ℳ.
Auf Lieferung ⅌ August 16 ℳ.

Steinkohlen ⅌ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 ℳ., schottische Maschinenkohlen 50—51 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 Gd., do. do. 3 Monat 20,415 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,90 Gd. 3½ pCt. Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftlich 84 Gd., 4 pCt. do. do. 96 Br., 4½ pCt. do. do. 102,25 Br. 5 pCt. do. do. 107,75 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 116,50 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 110 pCt. rückzahlbar, 102,50 Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und heiß. — Wind: NW.

Weizen loco auch heute in flauer Stimmung wurde neuerdings einige Mark ⅌ Tonne billiger als gestern erlassen, worauf dann vereinzelte Kauflust 340 Tonnen aus dem Markte genommen hat und für fein bunt 129℔ 191 ℳ., hellbunt 130℔ 194 ℳ., besserer 129, 130℔ 198 ℳ., alt fein bunt 128/9℔ 201 ℳ. ⅌ Tonne gezahlt. Termine billiger erlassen und dazu gute Kauflust, September-October 190 ℳ. bez., April-Mai gestern Nachmittag noch 100 Tonnen auf Approbation zu 194 ℳ. verkauft, heute 190 ℳ. bez. Regulirungspreis 190 ℳ.

Roggen loco schwaches Consumgeschäft. 10 Tonnen 126/7℔ wurden zu 166½ ℳ. ⅌ Tonne verkauft Termine September-October 148 ℳ. bez., October-November 148 ℳ. bez. Regulirungspreis 158 ℳ. — Rübsen loco etwas fester und in guter trockener Waare mit 283 ℳ. bezahlt. Termine fest. September-October 290 ℳ. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 216,50 ℳ. bez., rother 125℔ 164,75, 127℔ 188,25 ℳ. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo Juni-Juli 141½ ℳ. Br., 139 ℳ. Gd., Juli-August 141½ ℳ. Br., 139 ℳ. Gd., Sept.-Oct. 144 ℳ. Br., 141½ ℳ. Gd. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 176 ℳ. bez. — Raps 264 ℳ. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48½ ℳ. bez., Juli 48½ ℳ. Br., August 47½ ℳ. bez., September 48½ ℳ. Br., 48¼ ℳ. Gd., September-October 48½ ℳ. Br., October 48½ ℳ. Br., October-November 48 ℳ. Br., Frühjahr 48¾ ℳ. Br., 48 ℳ. Gd., October-März 46¾ ℳ. Br.

Stettin, 25. Juli. Weizen ⅌ Juli-August 187,00 ℳ., ⅌ September-October 190,00 ℳ. — Roggen ⅌ Juli 136,00 ℳ., ⅌ Juli-August 136,00 ℳ., ⅌ September-October 142,00 ℳ., — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ Juli 63,00 ℳ., ⅌ Herbst 63,00 ℳ. — Spiritus loco 45,40 ℳ., ⅌ Juli-August 45,40 ℳ., ⅌ August-September 44,60 ℳ., ⅌ September-October 45,80 ℳ. — Rübsen ⅌ Herbst 299,00 ℳ. — Petroleum loco 15,25 ℳ. bez., Regulirungspreis 15,25 ℳ., ⅌ September-October 15,00—15,10—15,25 ℳ. bez. — Schmalz, Fairbank loco 53,50 ℳ. bez. — Hering, ungest. Schottisch Fullbrand 50 ℳ. tr. bezahlt.

Berlin, 25. Juli. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogramm 185—220 ℳ. nach Qualität gefordert, ⅌ Juli — ℳ. bez., ⅌ Juli-August — ℳ. bez., ⅌ August-September — ℳ. bez., ⅌ September-October 190,00—185,00 ℳ. bez., ⅌ October-November 191,00—187,50 ℳ. bez., ⅌ November-Dezember 192,00—189,00 ℳ. bez. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogr. 136—176 ℳ. nach Qual. gef., ⅌ Juli 143,00—140,50 ℳ. bez., ⅌ Juli-August 142,00—139,50 ℳ. bez., ⅌ August-September — ℳ. bez., ⅌ September-October 148,50—144,00 ℳ. bez., ⅌ Oct.-Nov. 151,00—147,50 ℳ. bez., ⅌ Nov.-Dez. 152,00—150,00 ℳ. bz. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogr. 146—178 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogr. 155—198 ℳ. nach Qual. gef. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 ℳ. nach Qual., Futterwaare 178—190 ℳ. nach Qual. bez. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—28,00 ℳ., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 ℳ. — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—24,00 ℳ. No. 0 u. 1 23,75—21,75 ℳ., ⅌ Juli 21,90—80 ℳ. bez., ⅌ Juli-August 21,50—40 ℳ. bez., ⅌ August-September 21,30—25 ℳ. bez., ⅌ September-October 21,30—21,15 ℳ. bez., ⅌ October-Nov. 21,30—15 ℳ. bez. — Leinöl ⅌ 100 Kilogr. ohne Faß — ℳ. bez. — Rüböl ⅌ 100 Kilogr. loco ohne Faß 64 ℳ. bez., ⅌ Juli 63,5 ℳ. bez., ⅌ Juli-August 63,5 ℳ. bez., ⅌ September-October 63,4 ℳ. bez., ⅌ October-November 63,6 ℳ. bez. ⅌ November-Dezember 63,7 ℳ. bez. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogr. mit Faß loco 33,00 ℳ. bez., ⅌ Juli — ℳ. Gd., ⅌ Juli-August 31 ℳ. bez., ⅌ August-September 30,5 ℳ. bez., ⅌ September-October 30,5—7 ℳ. bez., ⅌ October-November — ℳ. bez. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 47,5 ℳ. bez., ab Speicher — ℳ. bez., mit Faß ⅌ Juli — ℳ. bez., ⅌ Juli-August 46,6—9—7 ℳ. bez., ⅌ August-September 46,6—9—7 ℳ. bez., ⅌ September-October 47,6—9—4 ℳ. bez., ⅌ October-November 47,3—46,8 ℳ. bezahlt, ⅌ November-Dezember 46,7—5 ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Juli. Wind: N.

Angekommen: Titania, Großhans, Newcastle; Gorm (SD.), Andresen, Granton; beide mit Kohlen.

26. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Maria, Lotzow, Stockholm, Eisen. Cutterbrigg Undine.

Gesegelt: Amalie (SD.), Fritsch, Stettin; Carl Gustav, Thiese, Gent; beide mit Holz.

In der Rhede: Cutterbrigg Musquito.

Retournirt: Amalie (SD.), Fritsch.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Juli. Wasserstand: 1 Fuß 9 Zoll.
Wind: NW. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Bielawski, Großmann u. Neisser, Schlemmkreide, Soda, Mühlensteinstücke. — Zurawski, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Krüger, Töplitz u. Co., Schienen. — Drenkow, Dauben u. Jck, Steine.

Von Rüdersdorf nach Duinowo: Gerhardt, Kirstein, Kalksteine.

Von Magdeburg nach Warschau und Thorn: Krause, Großmann u. Neisser, Haubold u. Lanser, Meyerhöfer, Mühlensteinstücke, Blauholz, Blauholzextract, Knochenfett, Sandelholz, Papier, Stärke, Cassia, Wagenfett, Carobbe.

Von Magdeburg nach Thorn: Eritz, Liepelt, Voß Nachf., Salinger u. Leppmann, Böttcher, Ravené Söhne, Flinsch, Buch u. Laudauer, Zander u. Gohl, Maaß u. Röhmann, Ermeler, Herrmann, Braumüller u. Sohn, Otto u. Büttner, Pulver, Papier, Wagenfett, Stahl, Cichorien, holzsaures Eisen, Tabak, Chokolade, Essenz, Harz, Pottasche, Blauholz, Schwefel, Fenchel, Harzöl.

Von Stettin nach Thorn: Henschel, Heinrich u. Müller, Rötzow, Hoffschmidt, Schindler u. Mützell, Haurwitz u. Co., Industrieverein, Schellert, Stäker u. Clement, Weiß, Geiger u. Hennig, Glander, Merten u. Priebe, Noack, Glashütte, Zucker, Reis, Soda, Harz, Dachpappe, Asphalt, Leim, Dachüberzug, Syrup, Cichorien, Firniß, Leinöl, Käse, gr. Eisenvitriol, Schwefelsäure, leere Flaschen, Steinkohlentheer.

Von Neufahrwasser nach Thorn: Tell, Barg, Steinkohlen.

Stromab:

Reinhold, Weinstock, Zakroczin, Graudenz, 1 Kahn 20 Klafter Brennholz.
Frede, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1445 Ctr. 64 ℔ Melasse.
Kuley, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1268 Ctr. 5 ℔ Melasse.
Rutkowski, Busse, Ribit, Thorn, 1 Kahn, 800 Ctr. Steine.
J. Donn, E. Donn, Wiwlocki, Danzig, 4 Traften, 1300 St. Balken w. H.
Rosenstein, E. Donn, Jschladny, Danzig, 6 Traften, 2000 St. Balken w. H.
Anuschak, Lindau, Duinowo, Schulitz, 3 Traften, 12 St. Balken h. H., 249 St. Balken w. H., 702 St. Rundh., 5330 St. Eisenbahnschwellen.
Wolfroth, Butterweich, Jaroslaw, Schulitz, 3 Traften, 800 St. Balken h. H., 900 Schock Stäbe, 2900 St. Faßbänder, 400 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	335,58	+ 19,2	NO., mäßig, hell, wolkig.
27	8	336,01	+ 15,0	NNW., frisch, hell, wolkig.
	12	336,61	+ 18,2	NW., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juli 1876.

Die Börse blieb auch heute lustlos und matt. Geld ist übrigens reichlich am Markte. Die Flüssigkeit im Geldstande erleichtert wesentlich die diesmalige Monats-Liquidation. Die internationalen Speculationspapiere werden nur äußerst wenig umgesetzt und änderten mit Ausnahme von Lombarden die Notirungen fast garnicht. Auch die localen Sepculationseffecten fanden nur schwache Beachtung. Oesterreichische Staatsbahnen waren geschäftlos, Galizier ließen im Course nach. Auswärtige Staatsanleihen notiren durchgängig etwas niedriger, aber auch hier blieb der Verkehr von ganz unbedeutender Ausdehnung, die Umsätze soweit solche überhaupt zur Effectuirung gelangten, waren fast nur durch das Ultimobedürfniß bedingt. Oesterreichische Renten und 1860er Loose fanden einige Beachtung, für Türken und Italiener stellte sich der Deport etwas höher. Amerikaner behaupteten sich in guter Festigkeit. Russische Werthe blieben sehr still; während Anleihen etwas nachließen, gelangten Prämienanleihen höher zur Notiz. Preußische Fonds zwar fest aber ebenso wie andere deutsche Staatspapiere fast ganz geschäftslos. Sämmtliche Eisenbahnprioritäten zeigten sich sehr schwach im Verkehr, ausländische Devisen waren überdies nur wenig fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte drehte sich ebenfalls das Geschäft vorzugsweise und sogar ausschließlich nur um die Liquidation. Das Coursniveau stellte sich fast durchweg zwar etwas niedriger, doch blieben zu den ermäßigten Notirungen Devisen-Stücke ziemlich begehrt. Leichte Actien waren geschäftslos. Bankactien trugen einen wenig festen Charakter. Industriepapiere meist ohne Geschäft.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,90
Pr. Staats-Anl.	4	98,40
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A.1855	3½	134
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95,50
do. do	4½	102,60
Pomm. Pfandbr.	3½	84,80
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,30
do. do.	4	95,70
do do.	4½	102
do. II. Ser.	5	107,25
do. do.	4½	101,50
do. neue	4	
do. do.	4½	102,25
do. do. II. S.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	97,20
Posensche do.	4	96,50
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	121,20
Braunsch. Pr.-A.	—	83,40
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,90
Oldenburg. Loose	3	102,70

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Pr.H.-B.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,25
do. do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,60
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,25
III. Em. rkz. 100	5	100,30
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	52,70
do. Silber-Rente	4⅕	55,20
do. Loose 1854	4	94,75
do. Cred.-L.v.1858	—	296
do. Loose v. 1860	5	98,70
do. Loose v. 1864	—	252
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	65,50
Ungarische Loose	5	142
do. Schatzanw. II.	6	79,50
Russ.-Engl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	90,25
do. do. von 1870	5	94,25
do. do. von 1871	5	90,25
do. do. von 1872	5	90,25
do. do. von 1873	5	90,25
do. Cons. Obl. 1875	4½	84,60
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	81,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	91,75
do. Präm.-A. 1864	5	169
do do von 1866	5	167,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85
Russ. Central. do.	5	88,30
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. 3. Em. S-R	4	—
do. do. do. do.	5	—
do. Liquidat.-Br.	4	—
Amerik. Anl. p. 1885	6	101,40
do. 5% Anl.	5	102,90
do. do. p. 1881	6	105,40
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	71,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101,80
Französische Rente	5	106,50
Raab-Graz. Pr.A.	4	67,25
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	11
do. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21	1
Bergisch-Märk.	80,60	4
Berlin-Anhalt	111	8
Berlin-Dresden	16,80	—
Berlin-Görlitz	34	0
do St.-Pr.	—	5
Berlin-Hamburg	178,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pots.-Magd.	80,50	3
Berlin-Stettin	117,10	9
Bresl.Schw.-Frbg.	72,50	5⅔
Köln-Minden	100,60	4 6/10
do. Lit B.	99,60	5
Crf.-Kr.-Kempen	2	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,75	0
do. St.-Pr.	22	0
Hannover-Altenbek	14,50	0
do. St.-Pr.	34,25	0
Märkisch-Posen	20,25	0
do. St.-Pr.	71	8½
Magdeb.-Halberst.	91,75	6
do. St.-Pr.	65,90	3½
do. C.	93,25	5
Magdeb.-Leipzig	259,25	14
† do. Lit. B.	99,10	4
Münst.Ensch.St.P.	9	0
Niederschl.-Märk.	98,10	4
Nordhausen-Erfurt	32,30	4
do. St.-Pr.	33,75	—
Oberschl. A. u. C.	135,50	10½
do. Lit. B.	126,90	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,50	0
do. St.-Pr.	73,25	5
Rechte Oderufersb.	103,75	6½
do. St.-Pr.	109	6½
Rheinische	114,50	8
Rhein-Nahe	13	0
† Stargard-Posen	102,10	4½
Thüringer	136	8½
Tilsit-Insterburg	20	0
Weimar-Gera gar.	58,10	2¼
do. St.-Pr.	30	2½
Brest-Grajewo	20,40	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	80,40	6
Gotthardbahn	43,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	42,25	5
Lüttich-Limburg	15,75	0
Oester.-Franz. St.	439,50	6½
† do. Nordwestb.	208,20	5
do. B. junge	58,50	5
† Reichenb.-Pardb.	47,10	4½
Rumänische Bahn	14,75	2½
do. St.-Pr.	64	8
† Russ. Staatsb.	108,90	5,92
Südöstr. Lomb.	125,50	0
Schweiz. Unionb.	5,25	0
do. Westb.	15	0
Warschau-Wien	189	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	46,70
† Kaschau-Oderbg.	5	52,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	61,60
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,25
† Südöst. B. Lomb.	3	228,80
Südöst. 5% Oblg.	5	75,75
† Oester. Nordwestb.	5	69
do. do. B Elbthal	5	56,25
† Ungar. Nordostb.	5	50,20
† Ungar. Ostbahn	5	47,10
Brest-Grajewo	5	71,50
† Chark.-Azow rtl.	5	92,25
† Kursk-Charkow	5	92
† Kursk-Kiew	5	93
† Mosco-Rjäsan	5	99
† Mosco-Smolensk	5	93,25
Rybinsk-Bologoye	5	84
† Rjäsan-Kozlow	5	96,50
† Warschau-Teresp.	5	91,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	82,75	0
Berl. Cassen-Ver.	180,50	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerbk.	40,25	0
Bresl. Discontob.	62,60	2
Centralb. f. Bauten	17,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	60,40	0
Danz. Bankver.	122	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	103,50	6
Deutsche Genoss.B.	87,75	5½
Deutsche Bank	79,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,50	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	—	0
Deutsche Unionb.	77,25	0
Disc.-Command.	107,30	7
Gew.-Br. Schuster	7	0
Int. Handelsges.	39,50	0
Königsb. Ver.-B.	80,50	5¼
Meining. Creditb.	75,60	3
Norddeutsche Bank	124	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	95,70	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom. Rittersch.-B.	127,10	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,90	5½
Schles. Bankverein	83,25	6
Stett. Vereinsbank	86,10	0
Ver.-Bk. Quistorp	3	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	20	1
Berl. Bau-V.-Bk.	46,30	0
Brl. Centralstraße	32	2½
Deutsche Baugef.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	10,75	0
do. Reichs-Cont.	66,50	—
A. B. Omnibusg.	72	7
Ctr.H. f. Baumat.	12,30	0
C.-A. f. S. u. W.-F.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,25	—
Westend-Gesell.	3	0
Baltischer Lloyd	38	0
Königsbg. [illegible]	—	0
[illegible]	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	23,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6,40	0
Königs- u. Laurah.	59,50	—
Stolberg, Zink	20	1½
do. St.-Pr.	85,50	6½
Victoria-Hütte	29	—

Wechsel-Cours v. 25. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,05
do.	2 Mn.	3	168,30
London	8 Tg.	2	20,485
do.	3 Mn.	2	20,415
Paris	8 Tg.	3	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	161,50
do.	2 Mn.	4½	160,80
Petersburg	3 Wch.	7	265,80
do.	3 Mn.	7	261,70
Warschau	8 Tg.	7	266,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,50
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	1393,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,70
Oesterreichische Bankn.	162,10
do. Silbergulden	164
Russische Banknoten	267,25

Heute Morgen 5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Alt Weinberg, den 26. Juli 1876.
G. R. Witzky u. Frau.

Florentine Kaminski,
Otto Frost,
Verlobte.
Pr. Holland, Danzig, 23. Juli 1876.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend in der zehnten Stunde entschlief nach 14tägigem schweren Leiden am Scharlachfieber unser Sohn Isidor, im Alter von 2 Jahren. Dieses zeigen wir tiefbetrübt unseren Freunden und Bekannten an. **L. Stein und Frau,**
6854) Berent.

Heute Nachmittag 3 Uhr verstarb unser einziger Sohn **Hermann** im Alter von 3 Jahren 3 Monaten, am Scharlachfieber.
Berent, den 25. Juli 1876.
Wachowski, Kreis-Secretair,
6857) und Frau.

Heute Vormittags 10¾ Uhr starb sanft nach langem Leiden an Herzlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater, der Färbermeister
Julius August Bischoff,
im 51sten Lebensjahre. Dieses zeigen wir statt besonderer Meldung an.
Danzig, den 27. Juli 1876.
Marie Bischoff, geb. **Franzius,**
Carl Bischoff / **Oscar Bischoff** } als Söhne.
Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Hause Jopengasse No. 6 nach dem St. Marien-Kirchhofe (halbe Allee) statt.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Donnerstag, den 27. Juli, von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Matjesheringe
in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt
Carl Schnarcke.

Rohen Honig
in Körben kauft zum höchsten Preise
H. O. Zimmermann, Langfuhr.

Matjesheringe
in wirklich vorzüglicher Qualität, in kleinen Gebinden und einzeln offerirt
Carl Voigt,
6871) Fischmarkt 38.

Ambalema-Cuba-Cigarren!
Handarbeit, Qualität u. Brand vorzüglich, empfiehlt für den billigen Preis 100 Stück 4 M. 50 ₰ 6 Stück 30 ₰.
Albert Kleist,
Portechaisengasse u. Langgassenecke 67.

Eisspinde,
Eisen-Gartenmöbel u. Gestelle
in vorzüglicher Qualität und neuen, besten Mustern, verkaufen wir jetzt, um Platz für andere Artikel zu gewinnen, zu
bedeutend ermäßigten Preisen.
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Eine schon etwas gebrauchte aber noch gut erhaltene
Locomobile
(ohne Dreschkasten)
wird auf längere Zeit zu miethen oder zu kaufen gesucht. Um genaue Beschreibung nebst Preisangabe wird gebeten.
Dom. Plattenen
6858) per Reichenau Ostpr.

Ein Gut in Westpreussen,
eine halbe Stunde vom Bahnhof, Areal **312 Hektar Weizenacker** incl. 26 Hektar Wiesen, welche 100 vierspännige Fuhren Heu geben, **Grundsteuer 424 Mark,** soll mit guten Gebäuden, Inventar und brillanten Saaten für 260,000 M., bei **70,000 Mark Anzahlung,** verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Günstige Offerte!
Wegen Krankheit des Besitzers ist ein isolirtes Gut in der schönsten Gegend Westpreußens, unweit einer großen Stadt und Chaussee gelegen, von 590 Morg. pr., davon ⅓ Weizen- u. ⅔ Gerst- u. Roggenboden incl. 60 Morg. guter 3schnittiger Flußwiesen, mit guten Gebäuden, Wohnhaus massiv u. herrschaftl. eingerichtet, Blumen-, Obst- und Gemüsegarten. Aussaat 40 Schfl. Weizen, 10 Morg. Rübsen, 120 Roggen, 40 Gerste, 36 Erbsen, 110 Hafer, 120 Kartoffeln 2c., Inventar: 12 Pferde, 6 Ochsen, 12 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 300 Schafe, div. Schweine 2c., todtes Invent. gut und complet, für den wirklich billigen Preis von 28,000 Thlr mit 6- bis 8000 Thlr. Anzahl. bei fester Hypothek zu verkaufen. Näheres erfahren Selbstkäufer bei
R. Krispin in Danzig,
Heiligegeistgasse 72.

Actien-Brauerei Klein Hammer.
Freitag, den 28. Juli 1876:
Großes
Brillant-, Pracht- & Fronten-Feuerwerk,
ausgeführt von den beiden Pyrotechnikern **C. Callwitz** und **A. Ludorff;** verbunden mit
Grossem Militair-Extra-Concert
von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikmeisters Herrn **F. Keil.**
Alles Nähere besagen die späteren Annoncen und Placate.
Hochachtungsvoll
C. Callwitz. A. Ludorff.



Das
Möbel-Magazin
von
Otto Jantzen,
vorm. H. A. Paninski und Otto Jantzen,
Langenmarkt 2,
empfiehlt in bester Arbeit und zu billigsten festen Preisen
Sophas in kräftigsten Polstern mit Damastbezug 20—26 Rt., geschweifte Sopha's mit Rips 30 Rt., desgl. in Plüsch 36 Rt.
Speise- und Sophatische von 5, 9, 10, 12, 15 Rt.
Wäschespinde, 5, 7, 13, 15 Rt. etc., **Silberschränke** 20, 22, 25 Rt. bis zu den feinsten.
Kleiderspinde 1 und 2 Thüren, 12, 13 u. 15 Rt., in mahagoni bis 30 Rt.
Stühle pr. ½ Dtzd. 9 u. 11 Rt., Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13—15 Rt.
Büffets in nussbaum u. mahagoni v. 38 Rt. an bis zu den grössten Mustern.
Damen- u. Herren-Bureaux 44—58 Rt., sowie Damen- und Herren-Schreibtische zu 21, 22, 23 Rt. etc.
Bettgestelle in birk., mahagoni und nussbaum, in kiefern polirt à Stück complet 19 Rt. (incl. Federmatratze u. Kopfpolster).
Wasch-Toiletten à 2, 4, 7 und 9 Rt., sowie feinere mit Marmor-Aufsatz.
Pfeilerspiegel (Crystall) mit Marmor-Console in Gold oder polirt und gekehlten Holzrahmen 30 Rt., **Sopha-Spiegel** von 2 Rt. an.
Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.

Robt. Krause,
Musik-Instrumenten-Handlung und Harmonika-Fabrik,
empfiehlt einem geehrten Publikum sein aufs Reichhaltigste assortirtes Lager aller Arten **Blas- und Streich-Instrumente,** wie auch alle zum **Musikbedarf** nöthigen einzelnen Theile, zu den solidesten Preisen.
Harmonika's (eigenes Fabrikat) liefere in ganz besonders guter Qualität im Preise von 3—140 M. per Stück, ebenso **Kinder-Harmonika's, Turner-Trommeln, Flöten, Trompeten, Leierkasten** 2c. zu den billigsten Preisen. Ganz vorzügliche **italienische und deutsche Violin-, Cello- und Contrabaß-Saiten** halte auf Lager und werden vorkommende Reparaturen aufs Sorgfältigste ausgeführt.
Robt. Krause.
Von November d. J. ab befindet sich mein Geschäft **nicht** mehr Johannisthor, sondern **Langebrücke, Heiligegeist-Thor.**

Auction
über South-Yorkshire-Nußkohlen.
Sonnabend, den 29. Juli, Nachmittags 4 Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht
ca. 100 Last Huller South-Yorkshire-Nußkohlen,
lagernd auf dem Lindenberg'schen Hofe zu Neufahrwasser, Hafenstr. No. 20/23. öffentlich meistbietend verkaufen.
Collas.

Thorner Pfefferkuchen
von
Gustav Weese
in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Katharinchen, Steinpflaster, Pfeffer- und Zuckernüsse.
Englische Biscuits
von Huntley & Palmers und Peek Frean & Co., London.
Feinste
Caracas-, Vanillen- und Dessert-Chocoladen
von Franz Stollwerk in Cöln, Moser in Stuttgart, Jordan & Timaeus in Dresden und Hildebrandt & Sohn, Berlin,
empfiehlt
Langgasse No. 4. **J. G. Amort** Langgasse No. 4.

Freitag, den 28. Juli cr., Nachmittags 4—6 Uhr, sollen im Auctions-Bureau Heiligegeistgasse No. 76 im Auftrage der Herren Testaments-Executoren die zum Nachlaß der Frau Wittwe **Wüstenberg** gehörigen Grundstücke und zwar das Jäschkenthalerweg No. 25/26 belegene, in hoher Cultur stehende Gartengrundstück von 47 Are 20 □ M., worauf 1 Wohnhaus mit 12 Zimmern, 3 Küchen und tiefem Souterrain, ferner 1 Wohnhaus mit 6 Zimmern, 1 Remise und Stallgebäuden nebst einem großen Garten, im Ganzen oder getrennt, versteigert werden. Eine Bietungs-Caution von 500 Rt. ist zu deponiren, und die Bedingungen im Auctions-Bureau und am Jäschkenthalerweg No. 26 bei Fräulein **Kupfer** einzusehen.
Nothwanger, Auctionator.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft
(Danzig—Warschau. Preußische Abtheilung).
In Gemäßheit des § 10 und unter Hinweis auf die Bestimmungen in § 11 des Statuts fordern wir die Actionaire unserer Gesellschaft auf Grund der von dem Verwaltungsrathe und ertheilten Ermächtigung hierdurch auf, die fünfte Einzahlung von 10 Procent = 60 Mark, abzüglich Zinsen zu fünf Procent für 120 Tage auf eingezahlte 40 Prozent = 4 Mark, mit 56 Mark für jede Actie in der Zeit vom 31. August bis 2. September d. J. **in Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** zu leisten.
Danzig, den 25. Juli 1876.
Die Direction.
von Winter. (6865

Herings-Auction.
Donnerstag, den 27. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über per „Amalie", Capt. **Fritsch** so eben eingegangenen
Norwegische Fettheringe der Marken K., M. und C.
Mellien. Collas.

Der gr. Ausverkauf des Carl Krieger'schen Concurs-Lagers, bestehend aus Cigarren, wird täglich von **9—12 Uhr und von 2—6 Uhr Nachmitt.** fortgesetzt. **Auf div. Havanna-Sorten mache speciell aufmerksam.** **Der Verwalter.**

Alte Eisenbahnschienen
5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst
W. D. Loeschmann.

Baumaterialien-Lager
von
G. Schneider,
2. Steindamm 24,
offerirt zu den billigsten Preisen:
Portland-Cement, Schwellen, Stufen, Fliesplatten von Granit, Sandstein und Basaltlava. Dachdeckmaterial, als: **Pappe, Schiefer, Pfannen,** zu **Asphaltirungen,** bsst. **Limmer-Asphalt und Goudron, Asphaltplatten, Mauersteine, Chamottsteine** (Marke Ramsay) u. s. w. Weichzeitig übernehme die Eindeckung von Dächern in aller Art, sowie Ausführung von Asphaltarbeiten, als: Isolirschichten, Flurung in Brauereien, Brennereien u. Pferdeställen.
Mauerlatten, ca. 30 Fuß lang, sind 2. Steindamm 24, billig zu verkaufen.

Ramsay Chamottsteine,
Polnische Rübkuchen,
Polnischen Kienther,
Polnische alte Nägel,
Polnische alte Säcke
offerirt billigst
Carl Wm. Krahn,
Breitgasse 72, 1 Tr.

Geschälte trockene
fichten Rundpfähle,
5' lang 3—4" dick zu **Grenzpfählen** passend verkaufen billigst **J. & H. Kamrath,** Niederstadt, Al. Schwalbengasse 4.

Futtermehl, Roggenkleie u. grobe Weizenkleie ist jetzt wieder in größeren Partieen vorräthig und in Danzig im Scheffel-Speicher an der Kuhbrücke und in meiner Niederlage hier zu haben.
F. Frantzius,
6817) **Carlikau bei Zoppot.**

Buchweizen-Mehl
pro 8 3 Rt., 5 U. 12½ Sgr., empfiehlt
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Roggen-Richtstroh
ist zu haben. Näheres Mattenbuden 14.

Ein Thorweg wird zu kaufen gesucht
3. Damm No. 11.

Reisender gesucht.
Für ein Wein- und Spirituosen-Geschäft hiesiger Provinz wird ein Buch- oder Rechnungsführer verlangt, der sich zugleich zum Reisenden qualificirt. Gehalt 900 M. und Reisekosten. Meldungen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung sind bis Freitag dieser Woche an **F. M. Pogelow** Postlagernd nach Zoppot zu richten.

Ein junger Commis,
Materialist, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, hier oder auswärts zum 1. Sptbr. cr. ein anderweitiges Engagement. Offerten unter 6889 in der Exp. d. Ztg. erb.

Einer im Schneid., Frisiren u. in d. feinen Wäsche geübt. Jungfer wird v. 1. Sept. als in eine g. Stelle nachg. durch J. Hardegen, Heiligegeistgasse 100.

Ein Knabe, der eine der höheren Lehranstalten besucht, findet sofort noch Aufnahme in meiner Pension, wo auch die Schularbeiten beaufsichtigt werden können.
Marie Gollchert Wwe.,
Fleischergasse No. 7, 1 Tr. hoch.

In meiner Musikalien-Handlung sind Clavier-Auszüge mit Text und Arrangements à 2 und 4 ms. aus den nachbenannten Opern käuflich und leihweise zu haben:
R. Wagner: Das Rheingold. Die Walküre. Siegfried. Götterdämmerung.
Constantin Ziemssen,
Musikalienhandlung,
Langgasse 77.

Ein energ., thätiger Wirthschaftsinspector sucht von sof. od. später dauernde Stellung oder eine Vertretung. Adr. w. unter No. 6615 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
womöglich der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in mein Manufactur- und Eisenwaaren-Geschäft eintreten.
L. Bewersdorff,
6812 **Neustadt Westpr.**

Lehrlingsgesuch.
Ein Lehrling findet in meinem Tuch- u. Manufactur-Waaren-Geschäft, welches an Sonn- und Feiertagen geschlossen ist, sofort unter günstigen Bedingungen Stellung.
J. Friedländer,
6853) Rössel (Ostpr.)

Stellensuchenden jedweder Branche
kann das seit Jahren renommirte Bureau „Germania" zu Dresden auf das Wärmste empfohlen werden.

Ein gebild. Mädchen,
das seit mehreren Jahren in einer Tapeten- und Kunsthandlung thätig ist, sucht zum Octbr. eine ähnliche Stellung.
Gef. Ausfunft giebt die Exp. dieser Ztg unter 6855.

Ein Buchhalter,
welcher in verschiedenen Branchen thätig gewesen, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen Engagement in einem größeren Comtoir für sofort oder später. Gef. Offerten werden unter 6862 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein tüchtiges Mädchen, polnisch sprechend, suche für mein Geschäft.
6867) **Otto Nehlaff.**

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie, sucht eine Stelle, in einem Weißwaaren- oder Damenconfections-Geschäft.
Gef. Offerten werden unter 6868 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung kann in ein hiesiges Assecuranzgeschäft sogleich oder im August cr. eintreten.
Adr. werden unter 6880 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Auf dem Gute Montig wird **Krankheits halber zum 1. Octbr. eine erfahrene Wirthin** gesucht. **Gehalt 300 M. Nur durchaus gute Empfehlungen sind einzusenden an das Dom. Montig Station Raudnitz Westpr.**

Der Laden 3. Damm 10,
worin seit 7 Jahren ein Cigarrengeschäft betrieben, ist vom 1. October cr. zu verm.
J. E. Schulz, 3. Damm 9.

Zum 1. Octbr. oder 1. Novbr. d. J. wird eine **Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör** gesucht.
Adr. mit Preisangabe werd. unter 6859 in der Exp. d. Ztg erb.

Langenmarkt ist ein Laden-Local zum Preise von 750 M., vom 1. Octbr. cr. ab zu vermiethen. Gef. Offerten werden u. 6875 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Restaurant zur Ostbahn
(Ohra).
Donnerstag, den 27. Juli:
Thé dansant amusant. **H. Matzefins.**



Seebad Westerplatte.
Donnerstag, den 27. d. Mt.,
Nachmittags-Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
6876) **A. Schüler.**

Schröder's Garten
am Olivaer Thor (Röll).
Morgen Donnerstag, den 27. Juli:
Militair-Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
Freitag kein Concert. **Röll.**

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 27. Juli: **Theater. Ballet. Concert.** U. A.: **Der geheime Agent.** Lustspiel in 4 Acten.
Freitag, den 28. Juli: **Benefiz für Herrn Kapellmeister Kilian.**

Am 25. Juli Nachmittags, ist auf dem Pommerschen Bahnhof
eine römische Goldmünze,
von Pius IV. aus dem Jahre 1785 oder 17-6, mit kleinem Ring zum Anhängen, verloren. Abzugeben gegen Belohnung Langgasse 36, erste Etage, bei Herrn **H. Schubert.**

0,10.
Brief erst Montag erhalten. Bitte unter derselben Adresse das Weitere zu veranlassen.

Feinste Tischbutter
empfiehlt
C. R. Pfeiffer,
72. Breit- und Drehergassen-Ecke 72.

Zum Luftdichten.
Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.
E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.